

Verkauf: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Preis pro Zeile 18.

Kupel in die. Matte, das Jahr in 11,000 Exemplaren erscheint, haben eine vollständige Beschreibung.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Klopisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Besorgung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesamt“ die Zeile 2 Ngr.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Quartal der Dresdner Nachrichten. Wir ersuchen daher unsere geehrten Abonnenten, ihre Bestellungen darauf rechtzeitig zu machen, damit keine Unterbrechung in der Zusendung erfolgt.

Die Expedition der Dresdner Nachrichten.

Dresden, den 30. März.

Se. Maj. der König hat die bisherigen württembergischen Oberbergamts-Assessoren, Bergräthe Adolph Eduard v. Beust und Oswald Erhard Römisch zu Oberberggräben ernannt.

Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin besahen vorgestern Lüdicke's Wintergarten mit einem längeren Besuche.

In der Wiener „Presse“ liest man Folgendes: „Wir hören aus Dresden, daß Herr v. Beust über Osnabrück nach Paris reisen will, um Ärzte zu consultiren, vielleicht auch diplomatische. Diese ab und zu wiederkehrenden Pilgerfahrten deutscher Staatsmänner nach Paris machen einen widerwärtigen Eindruck.“ Das „Dresdner Journal“ bemerkt hierüber: „Wie können wir hoffen, daß hier von einer Reise des Herrn Staatsministers v. Beust nach Paris nicht die Rede ist und auch nicht gewesen ist. Was bei uns einen widerwärtigen Eindruck macht, das ist die Leichtfertigkeit, womit gewisse Blätter herartige völlig grundlose Gerüchte zu verbreiten beflissen sind.“

— Obgleich die eigentliche Concertsaison dieses Winters vorüber ist, und vorgestern die Aufführung des „Johannes“, sowie der Circus des Herrn Remy starke Anziehungspunkte auf das Publikum ausübten, so war doch die vom Königl. preuss. Hofkapellmeister Dr. Hans von Bülow im Saale des Hotel de Saxe gegebene Soirée musicale stärker besucht, als wir vermutheten, denn die eigentliche Musikwelt Dresdens war es, welche sich so zahlreich eingefunden hatte. Das Concert war in mehr als einer Hinsicht außerordentlich, denn Herr von Bülow hatte es nicht nur verschmährt noch eine mitwirkende Kraft für dasselbe zu gewinnen, sondern das Programm enthielt auch meist solche Clavierwerke, die man von andern Pianisten nicht vorzutragen hört, weil sie, um die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu fesseln, ein ganz besonders geistig belebtes Spiel erfordern. Das meiste Interesse erregten zwei Sonaten, die eine (D-moll) 1817 von C. M. v. Weber, die andere (A-moll) 1825 von Franz Schubert componirt; nur meinen wir, daß der Herr Concertgeber mit der bedeutend längeren Sonate von Schubert hätte beginnen sollen. Ein Künstler wie Herr Dr. von Bülow darf seiner Fantasie und seinem feingebildeten Geschmacke auch besondere Freiheiten gestatten, wie z. B. im letzten Satz der Weber'schen Sonate, wo, wie uns schien, einige Läufer eingelegt waren. Völlig unbekannt, aber höchst originell war die Gavotte (H-moll) von Beethoven. Außerdem erfreute uns Herr v. Bülow durch ein Bourée (A-moll) von J. S. Bach, einem Präludium und einer Fuge von Rubinstein, und einer reizenden Romanze und Kolorierte von R. Schumann. Die größte Virtuosität entwickelte aber der Herr Concertgeber in der Chopin'schen Fantasie und den Rätz'schen Compositionen, die in einer Uebersetzung eines Avo Maria aus dem 16. Jahrhundert von Arcadelt, und einer Rhapsodie espagnole (Manuscript) über zwei spanische Melodien bestanden. In den genannten Musikstücken zeigte Herr Dr. von Bülow die vollendete Technik, ein sein schattirtes, höchst sauberes, tiefdurchdachtes und warm empfundenes Spiel.

— Am Dienstag Nachmittag fuhr ein Knecht des hiesigen Lohnkutschers Schmidt mit einem schwergeladenen Steinwagen beim sogenannten Hohenstein in der Nähe von Gittersee, als ihm beim Anschleifen plötzlich die Pferde durchgingen. Der Knecht sprang vom Wagen um die Pferde zu erhalten, kam aber dabei unter die Räder des Wagens und wurde jämmerlich am Arme und an den Schultern zersahren. Der Unglückliche wurde in Begleitung des herbeigeeilten Schankwirth Froberg, des Ortsrichters und Baders nach dem hiesigen Stadtkrankenhaus gefahren.

— S. Anthropologisches Museum. Wohl kann es nichts Interessanteres und Lehrreicherer geben, als das Studium desjenigen Schöpfungswerkes, das wir mit Recht das Meisterwerk nennen — das Studium des menschlichen Körpers, und wo sich nur immer Gelegenheit bietet, seine Kenntnisse über den Wunderbau desselben zu erweitern, da sollte Niemand zögern, dieselbe mit Eifer zu ergreifen; denn der Mechanismus und das räthselhafte Triebwerk derjenigen Maschine kennen zu lernen, die wir von unserem ersten bis zu unserem letzten Athemzuge mit uns herumtragen, und von deren regelmäßigem Gange das Wohl und Wehe unseres Körpers und unseres Geistes abhängt, das sollte von Nichtswegen unser erstes Gesez sein. Dem denkenden Menschen kann es

unmöglich genügen, nur zu wissen, daß diese Maschine ihre Functionen verrichtet, er will auch ihre Construction kennen, will wissen, was er behufs ihres guten und regelmäßigen Ganges zu beobachten, behufs ihrer Beschädigung zu vermeiden hat. Wer also Lust hat, nicht bloss als Träger, sondern auch als Hüter einer solchen Maschine zu gelten, wer, mit einem Wort, nicht selbst bloss Maschine sein will, dem ist jetzt auf eine leichte Weise das Mittel dazu geboten: er besuche das seit einigen Tagen in der ersten Etage des Gewandhauses aufgestellte anthropologische Museum aus München. Ein Stündchen aufmerksamer Betrachtung wird ihm größeren und volleren Genuß bieten, als mancher Abend im Theater, Circus oder auf der Bierbank, vorausgesetzt, daß ernste Wissbegier, nicht frivole Neugier ihn hier fesseln. Für erstere findet er hier reichhaltigen Stoff. Die sehr kostbare Ausstellung enthält in fünf Abtheilungen: sämtliche Menschenrassen der Erde; die Eingeweidelehre des Menschen; eine vollständige Abhandlung der Sinnesorgane; die Muskellehre, zum Theil vergrößert und zerlegbar behandelt, und die Entwicklungsgeschichte des Menschen, Vogels und Amphibiums. Die Präparate, theils in Wachs, theils in Papiermaché, sind höchst sauber und kunstvoll gemacht. Wir rathen einem Jeden, der nicht gewohnt ist, wie man zu sagen pflegt: in's Blaue hinein zu leben, sich diese höchst lehrreiche und kunstvolle Ausstellung anzusehen und, wenn es sein kann, zu wiederholten Malen.

— Obgleich die durch ihre ausgezeichneten künstlerischen Leistungen berühmte Tochter unsers königlichen Kapellmeisters Herrn Krebs, die noch so jugendliche Pianistin Mary Krebs, dem sächsischen Pestalozzi-Vereine schon einmal in diesem Winter ihre schönen Kräfte zur Verfügung gestellt hat, ist sie auch dem Wunsche des Vorstandes unsers Dresdner Pestalozzi-Stiftes in liebenswürdigster Weise entgegengekommen und wird in einem übermorgen (Sonntag, den 1. April) im Hotel de Saxe auszuführenden Concerte mitwirken, in welchem sie von der königlichen Hofkapellmeisterin Fräulein Wolff, der Sängerin Frau Johanna Schubert, dem Hofopernsänger Herrn Scaria und den königlichen Kammermusikern, den Herren Grünmayer und Köpcke in dankenswerthester Weise unterstützt werden wird. Das im Inseratentheil dieser Blätter vollständig abgedruckte, höchst interessante Programm dieses Concertes, sowie der wohlthätige Zweck, welchem der Ertrag gewidmet ist, werden gewiß nicht verschlen, demselben recht zahlreiche Zuhörer zuzuführen. Wähten die Gönner und Freunde unsers Pestalozzistiftes — welches zu dem in Leipzig gleichem Namen führenden „Reitungsbaue“ in gar keiner Beziehung steht — sich auch veranlaßt fühlen, in den hoffentlich nun bald eintretenden schöneren Frühlingstagen einmal einen Spaziergang nach dieser, Lobtauerstraße Nr. 3 gelegenen, Erziehungs- und Kinderbeschäftigungsanstalt zu machen, um sich von den segensreichen Einwirkungen der selben auf unsre ärmere Kinderwelt durch eigne Anschauung zu überzeugen!

— Der Verein für Erdkunde feierte am 24. v. M. in den oberen Räumen des Belvedere sein zweites Stiftungsfest. Der erste Vorsitzende Herr Major von Abendroth gab in gedrängten Worten eine Uebersicht über die Thätigkeit des Vereins im lehrverflohenen Jahre. Die Zahl der Mitglieder beträgt gegenwärtig 143. — Besonders erfreulich ist die aus den thätigsten Männern im Verein gebildete Sektion für Auswanderungsangelegenheiten, die, fern von Parteilichkeit oder eigennütigen Zwecken es sich zur Aufgabe gemacht hat, nach eigenen Anschauungen sowohl, als durch fortwährenden directen Verkehr mit transatlantischen Vändern, sich so mit den zur Auswanderung geeigneten Plätzen vertraut zu erhalten, und solchen, die in fernem Gegenden ihr Heil versuchen wollen, gewissenhafter mit Rath an die Hand gehen zu können. — In diesem Sinne hat die gedachte Sektion bereits gewirkt und namentlich vom Hamburger Senate z. B. nach Vorstellungen die Zufolge erhalten, daß derselbe in dem Bereiche seiner Wirksamkeit die jetzt an verschiedenen Orten versuchte Werbung für das amerikanische Kriegsheer unter falschen Vorspiegelungen nicht mehr bulden werde. — Auch gegen die in mehreren Blättern seitens der mexicanischen Regierung angeregte Auswanderung nach Yucatan krebt man an, geküßt auf Erfahrung, die es unzweckmäßig für deutsche Landwirthe erweisen, jenes Land zum Felde der Thätigkeit zu erwählen. Herr Advokat Vestly hielt im Verlaufe des Festabends einen humoristischen Vortrag über Dresdner Special-Geographie, der in weiteren Kreisen gekannt zu werden verdiente. Ein durch heitere Tafellieder und bezügliche Toast gewürztes Mahl beschloß das Fest.

— In der vorgestrigen Sitzung des Gewerbevereins, in welcher wieder viele Mitglieder ausgenommen und viele Mitgliedsanträge verlesen wurden, theilte zuerst Herr Stadtrath Bruner mit, daß blind gewordene Marmorplatten nur durch Aufpoliren, beziehentlich, wenn der Schaden durch Säuren zc.

entstanden ist, durch vorheriges Abschleifen, beseitigt werden kann. Herr Töpfer Möschle bemerkt zu den in voriger Sitzung vorgelegten Unterplatten für Berliner Oefen, daß dieselben eine von ihm herrührende Verbesserung seien und verpricht, in einer späteren Sitzung vollständige Platten auszustellen. Herr Busold legt eine von ihm konstruirte Holzspaltenmaschine, die von Herrn Queißer für 18 1/2 Ngr. geliefert wird, im Modell vor. Es schneidet dieselbe auch Keste durch. Herr Har-napp bringt aus der permanenten Ausstellung des Hrn. Findeisen in Chemnitz eine Anzahl interessanter Werkzeuge mit, als z. B. einen Schraubenschlüssel nach dem Schwarzlopfischen Systeme, aber von Schmiedeeisen und von gefälliger Form, eine Paralleldrathzange, eine Schubleere, die nur 3 Theile einer Rundung zu berühren braucht, um den Durchmesser zu messen, den Dewies'schen Einlöppapparat, der sich durch seine Billigkeit und Bequemlichkeit auszeichnet, verschiedene Centrumböhren, Schneidkluppen, geriffene Wasserstandsgläser und Cementproben. Letztere sollen darthun, daß man in Bezug auf Cementfabrikation in Deutschland den Engländern keineswegs nachstehe. — Herr Ober-Inspector Taubert berichtet über den in Frankreich eingeführten neuen Caselli'schen Telegraphen und zeigt eine mit demselben aufgenommene Originaldepesche vor. Dergleichen läßt derselbe eine, mit dem Drucktelegraph erzeugte Depesche kursiren. Der Drucktelegraph giebt die Depesche in lateinischer Druckschrift und arbeitet schneller, als der Caselli'sche, und ebenso schnell, als der Morse'sche. — Die Hausbau-Commission zeigt an, daß sie keine Schuld an der Verzögerung der Bauangelegenheit habe, da die Sache noch beim Stadtrathe liege und daß sie in nächster Zeit einen Bericht mit Zeichnungen ausfenden werde. — Herr Maschinenbauer Lucas leitet eine Debatte über nöthige Verbesserungen im Begräbnißwesen ein. Wir kommen auf dieselbe zurück und werden ganz ausführlich berichten. Für heute theilen wir nur mit, daß man für gerathen fand, die Gründung eines Vereines zu beantragen, der es sich zur Pflicht mache, alles Unnöthige und die Mittel der Hinterlassenen Uebersteigende bei Begräbniß zu vermeiden. — Herr R. G. Schöne theilt schließlich mit, welche Ersparnisse erzielt werden können, wenn man, anstatt die Balken zu behauen, sie schneidet und stellt eine Rechnung auf über den Werth der Hauspäne und den der abgeschnittenen Schwarten und Schlagbreter. In nächster Woche werden die Winter-sitzungen geschlossen.

— Eine kleine, zu einem Klumpen geballte Schneelawine donnerte gestern Nachmittag vom Dach der Neustädter Kirche herab und fiel auf einen Herrn, der unten mit aufgespanntem Regenschirm vorüberging. Von der Wucht des Schnees zur Erde niedergeworfen, erhob sich der Mann unbeschadet, aber sein Regenschirm war in Fetzen zerrissen.

— Sichern Vernehmen nach befinden sich unter den vielen nachträglich noch eingegangenen Anmeldungen zu dem Sängerkreis auch Helgoland und Petersburg, letzteres mit 24 Mitgliedern der dortigen Liedertafel, vertreten.

— Da die Maulkörbe für Hunde noch bis zum 5. Mai in Anwendung kommen müssen, und die Construction dieser Maulkörbe sich nicht immer als zweckmäßig, ja nicht selten für die armen Thiere recht peinigend erweisen, so hat Herr Bilz, Pragerstraße 41, eine Art ganz neu konstruirter Körbe erfunden, die sich dadurch als empfehlenswerth darstellen, daß der untere Theil durch Federkraft den Hund das Saufen gestattet.

— Bei einem auf der Königsstraße wohnhaften Lohn-kutscher ist vorgestern Abend eine Fensterheide in seinem parterre gelegenen Logis von einem unbekanntem Diebe eingedrückt, dadurch ein Fensterflügel aufgewirbelt und mittelst Einsteigens ein Bett, einiges Geld nebst diversen Schriften gestohlen worden.

— Aus dem Hause Nr. 16 der großen Schickgasse erlönte gestern Morgen gegen 4 Uhr der Hilferuf eines dort wohnenden Mädchens, welcher durch seine Kläglichkeit die Nachbar-schaft erschreckte. Der dienhabende Nachtwächter wird jedenfalls den Urheber dieses Scandals zur Rechenschaft gezogen haben.

— Wieder ist es gelungen, ein gefährliches Passagehemmnis aus dem Wege zu räumen. Man weiß nun zwar nicht, ob die hierzu Verpflichteten dies gethan, oder ob dies Herrn Lüdicke's Vorzorge zu danken ist. Wir meinen nämlich das große Loch, welches auf der Blumenstraße unweit der Einmündung der Elisenstraße gleich einer Wolfsgrube schon manchem Passanten eine unfreiwillige Erniedrigung bereitet hat. Das Loch ist jetzt ausgefüllt. Wenn doch auch andere, nicht minder löbende Passagehemmnisse in hiesiger Stadt — nachdem man einmal die öffentliche Aufmerksamkeit auf sie gelenkt — auch so rasch verschwinden wollten, wie jenes Loch! Das Loch hat bekanntlich schon seit Jahr und Tag Jedem entgegen ge-gähnt und nachdem wie vor Kurzem dasselbe einer Befreiung

In diesem Blatte unterzogen, war es selbst darauf ver-
schwunden. —

— Gestern Mittag halb 1 Uhr sprengte aus einem Ge-
höfte der großen Ziegelgasse ein scheugetriebenes Pferd trotz
des hohen Schnees mit rapider Schnelligkeit über die Bill-
niger Straße nach der Neugasse. Am der Ecke daselbst ver-
suchte ein Mann das Thier mit einem Stöcke aufzuhalten,
wurde aber umgerissen. Zuletzt verzirrte sich das wilde Ross
in das Wendelsche Gehöfte auf der Neugasse und wurde dort
gefangen.

— Auf dem Altmarkt war gestern Abend in der sieben-
ten Stunde ein großer Menschenauflauf und der weitläufige
Zubel ließ auf ein romisches Intermezzo schließen. Die mun-
tere Straßenjugend hatte sich daselbst mit Schneebällern
vergüßt und so war in der Hitze des Gefechts ein Schneeb-
ball in die Bude eines Gemüthhändlers geflogen. Letzterer
geriet darüber etwas in Zorn und erlaubte sich ebenfalls eine
aus Schneeflocken geformte weiche Bombe unter die lebende
Schaar zu werfen. Jedemfalls mußte sie irgend einen Glash-
kopf getroffen haben, die Schaar erhob sich und es begann
ein allgemeines Schneeball-Bombardement auf die Bude. Mit
dem Rufe: „Vorwärts! die Duppeler Schanzen werden ge-
nommen!“ ging es drauf und dran; viele erwachsene Leute
nahmen Theil und das Ende vom Liede war, daß der Ge-
müthhändler es für gerathen hielt seine Waaren einzupacken.

— Die „D. A. Z.“ schreibt: Unlängst verstarb einer
unserer sächsischen Exilanten, der sich, nachdem er den Folgen
einer gegen ihn eingeleiteten politischen Untersuchung aus dem
Weg gegangen, bereits seit einer ganzen Reihe von Jahren
als fleißiger und geschickter Arbeiter eine sehr anständige Exilanz
in England gegründet und sich in London selbst durch Dienst-
fertigkeit und uneigennütige Aufopferung einen dankbar an-
erkannten Namen unter seinen deutschen Landsleuten geschaffen
hatte: Georg Heinrich Martius von Leipzig. In seiner Vater-
stadt wird er den Gliedern der Linken von 1848 her keines-
wegs unbekannt sein. Ein schweres körperliches Leiden machte
es ihm wünschenswerth, einige Zeit in seiner Heimath weilen
zu dürfen, um sich hier einer bedeutenden Operation zu unter-
ziehen. Deshalb ließ er durch einen hiesigen Anwalt bereits
in den ersten Tagen des November 1864 ein Gesuch an die
Regierung geben, ihm, zum Zweck der Heilung, straffreie Rück-
kehr nach Sachsen zu gewähren; nach erfolgter Herstellung
wollte er nach London, wo er ein Haus besaß, zurückkehren.
Bis zu seinem im März erfolgten Tode ist ein Bescheid auf
dieses Gesuch nicht ergangen.

— In Galtitz bei Dahlen ist vorgestern Nacht gegen 12
Uhr außer einem Hausgrundstück ein Bauergut abgebrannt
und sämtliches darin befindliches Vieh mit Ausnahme der
Pferde in den Flammen umgekommen. Ueber die Entstehungs-
ursache des Feuers verläutet nichts Bestimmtes. —

— Vergangenen Montag, in der Nacht, sind in Bengel-
feld i. B. 16 (nach Andern 50) Häuser niedergebrannt. Die
Feuertwolle war in Zwickau sichtbar.

— Zu Großböhla bei Döbeln ist in vorgangener Nacht
das Wohnhaus des Lindner'schen Gutes, das Hildebrand'sche
Gut aber gänzlich abgebrannt. Bei letzterem ist das sämt-
liche Mobiliar, Viehvieh, Schweine und Federvieh ein Raub
der Flamme geworden. Wie und auf welche Art das Feuer
Nachts 11 Uhr entbrannt, ist noch nicht ermittelt.

— Winter-Jeremiade. Der Jubel über den nahe-
den Frühling, lieber Leser, ist total verkrümmt. Nachdem
schon vor Wochen der erste Frühlingsstrahl über Berg
und Thal und Wald erglänzt, nachdem schon vor Wochen die
Berche ihr Lied in den Wäldern ertönen ließ, sind diese Früh-
lingsboten wieder verschwunden, auf's Neue wölgen sich Schneewolken
am Himmel dahin und senden unerbittlich ihre flüch-
tigen Kinder, die Heden, hernieder auf die in ihren Hoffnungen
geträumte Erde. Welch frühlingslebendiges Leben hatte sich
nicht schon entwickelt! Die eisernen Oesen und selbst die alten
Familienlampen aus Urogroßbates Zeiten her, man schielte sie
schon mit verächtlichen Augen an, man glaubte, ihr Regiment
sei für dieses Jahr zu Ende — aber auf's Neue umarmen
wir sie, wie theure Freunde, mit dem innigen Wunsch: „Weibe
bei uns, es will wieder Winter werden!“ Die Kleiderhändler
der Residenz hatten die dickerbigen Ueberzieher, Havelocks,
Mantillen und hohen Spanier schon feitwärts gehangen und
den sommerlichen Bildungsinstrumenten den Vorrang ge-
geben. Aber — „jarud“ hieß es wieder; denn der Himmel
jürnte auf's Neue. Die Rüksicher legten sich schon die Wied-
marken bereit, um die Höhe der Honoration in Pension für
den nahenden Sommer zu nehmen, die Kienbündel wurden
geordnet, um sie als Rottentod in die Ruff's zu stecken, in
denen den Winter über manch' schöne, zarte, weiße Hand
ländlerlapp herumgeklappert. Auch diese Hoffnungen sind zu
Schnee geworden! Die Schönwörter der Umgegend puyten
schon an den alterschwachen Gartenbänken herum, damit der
Städter sich friedlich niederlassen könne, um Frühlingsluft
und „Blümchenlaster“ zu schlürfen — seit gestern aber
sind alle Frühlingsfreunde zugedeckt mit dem weißen Mantel
des Winters, der peremptorisch befiehlt: „Vah fahren dahin!“

Von den löschwigen Nebenhügeln bis hinauf zu den vater-
ländischen Höhen der sächsischen Schweiz ist Alles wieder todt
— nur hier und da findet sich im Schnee die Spur eines
Stiefels, der entweder dem spähenden Gensdarm oder dem
mühen Stauerbeamten angehören kann, die in Erfüllung ihrer
Pflicht nicht Thalschlucht und Lawinsengraben scheuen dürfen.
Nestige Holzfuhrer schwanken auf's Neue durch die Stadt und
die Kohlenwagen rasseln durch die Straßen, vornweg der
eizige Blockmann, selbst ein lebendiges Sinnbild des Winters;
denn aus dem urwäldigen Barte, der mit weißem Schnee-
pelz geschwängert ist, guckt nur die erfrorene Nase heraus,
wie ein Kegel aus dem Krater des abgehörten Vulkan.
Sieh! Du dort das alte Mütterchen frohlockend dahin trippeln
auf der schmalen Bahn, sechs kleine Stückchen Holz hat sie für
die paar Pfennige aus dem „Büchlein“ geholt, sie dreht um
die Gede, aber eine gewaltige Erinsline rauscht ihr entgegen,
ihr durchlöcherter Schuh muß ausweichen und tief hineintreten
in den Schneebalg, den die Schaufel des Hausknechts vor dem

Palais des Patriages aufgethürmt. Da draußen frieren die
Vögelin, die Vögel frieren ihnen in der melodischen Kehle fest
und das Hasenpaar lauert im Walde stierend und hungern
am eisigen Riesenstamm, das Pelzchen ist weiß verkrümt und
sein Gräschen spricht herbei, um die leeren Magenöffnungen
zu ermunthigen. Aber über Allen, über der ganzen Welt löst
und webt eine schwebende Hand, das ist die des Allmächtigen
Gottes, ohne dessen Willen ja kein Sperling vom Dache fällt.
Darum den Blick nach oben. Der Gott, der mit seiner starken
Hand das große Leichentuch des Winters auf's Neue aus-
gestreitet über seine Erde, der streng auch bald wieder seine
wärmenden Sonnenstrahlen auf das Menschenherz hernieder,
um es zu erfrischen, um es zu beleben. Frühling muß es
werden, Frühling wird es werden — das soll der Trost sein
für Alle, für Alle, mögen sie in der Residenz im Palaste auf
schwellenden Sophas und am glühenden Kamin, „die Gräfin
Rielmannssegge“ studiren, oder mögen sie in der bemosten
Hütte, die sich dort oben am Walbesaume, vom niedrigen
Steindach gedrückt, schwebend steht, auf der Holzbank vor dem
flackernden Kienstamm im Kreise sitzen und den Worten des
Familienhauptes lauschen, das ta aus dem ererbten Gesang-
buche zum Herzenstrost das schöne Lied vorliest: „Befiehl Du
Deine Wege!“ — Frühling muß es werden, Frühling wird
es werden!

Zagegeschichte.

Berlin, 21. März. Noch trauert die vaterländische
Kunst um den jähen Verlust des Baukünstlers August Stüler,
und schon hat sie heute den plötzlichen Tod des Bildhauers
Professors Kar. Riß zu beklagen. Riß, der Jahre lang die
Kur in Karlsbad gebraucht und an Congestionen des Blutes
nach dem Kopfe gelitten hatte, wurde heute Früh entseelt in
seinem Bette gefunden. Ein Schlagfluß hatte seinem Leben
ein Ziel gesetzt. Seine Amazone mit dem Tiger kämpfend
hat seinen Namen in der Kunstwelt Klang gegeben. Der
Verstorbene, ein geborner Schlesier, war ordentliches Mitglied
der Akademie der Künste und Lehrer an dem technischen Ge-
werbe-Institute.

Frankfurt a. M., 27. März. In der heutigen an-
herordentlichen Bundestagsitzung drachten Bayern, Sachsen
und Dänemark folgenden gemeinschaftlichen Antrag ein: Eine
hohe Bundesversammlung solle unter Vorbehalt einer weiter-
en Beschlußfassung die vertrauensvolle Erwartung ausspre-
chen, es werde den Regierungen Oesterreichs und Preussens ge-
fallen, dem Erbprinzen von Augustenburg das Herzogthum
Holstein in eigne Verwaltung nunmehr zu übergeben, bezüg-
lich der wegen des Herzogthums Launenburg getroffenen Ver-
einbarungen aber der Bundesversammlung Eröffnungen zuge-
hen zu lassen. Bei der Abstimmung wurde mit 9 gegen 6
Stimmen beschlossen, die Abstimmung über den Antrag am
6. April vorzunehmen. Preußen hob in einer entscheidenden
Gegnerklärung hervor, daß seine und Oesterreichs Erbans-
prüche jedenfalls auf gleiche Behandlung mit denen des Erb-
prinzen von Augustenburg Anspruch hätten. Präsidium legte
Ramen der Versammlung Protest gegen den Vorwurf einer
Überbürdung ein.

England. Die Londoner Polizei hat ein Circular er-
lassen, worin sie den Gebrauch, Leben und Baarenlager
Nachts ohne Obhut zu lassen, tadelt, und erklärt, daß die
Polizei mit der Aufrechthaltung der Ordnung in den Straßen
zu viel zu thun habe, um jedes Privathaus überwachen zu
können. „Times“ vergleicht solche unbewachte Lagerhäuser
mit einer ungarisirten Festung, die, so stark sie auch sein
möge, genommen werden müsse; kein Schloß und Niegel
könne Dieben widerstehen, wenn man ihnen Zeit zur Arbeit
lasse. — Der „Great Eastern“ wird am 1. Mai mit dem
transatlantischen Kabel in See gehen; seine Länge beträgt
2300 englische Meilen. Man erwartet die telegraphische Ver-
bindung zwischen Irland und Newfoundland vor dem 20. Juli
hergestellt zu haben.

Italien. In den Straßen von Palermo giebt es nun
auch Räuber zu Hagen. Der Equipage des Cavaliere Buccia
wurde von einem ihr im Galopp entgegenkommenden Wagen
der Weg verperrt; von den 8 darauf befindlichen Personen
sprangen 4 Bewaffnete herab, packten ihn und warfen ihn
auf den Karren, hielten ihn in einen Mantel und galoppirten
davon. Ein Knabe brachte der Familie einen Brief,
durch welchen 50,000 Lire Lösegeld gefordert wurde, die,
trotzdem die Polizei davon abrieth, an den angezeigten Ort
geschickt wurden. Weder diesen noch die Thäter konnte die
Polizei ermitteln.

* Wie sich junge Krieger bei Hofe benehmen
sollen. Eine Verordnung des österreichischen Hofmarschall-
amtes aus dem Jahre 1624 schreibt den Radelten vor, wie
sie sich zu benehmen hätten, sobald sie von einem Erzherzoge
zur Tafel geladen würden und lautet folgendermaßen: „Seine
I. I. Hoheit haben geruht, verschiedene Offiziere zur Tafel zu
laden, und haben häufig Gelegenheit gehabt, zu bemerken, daß
der größte Theil dieser Offiziere sich mit der größten Höflich-
keit und guten Erziehung benimmt und sich gleich wahren
und würdigen Cavalieren aufführt, nichtbedeutender erscheint es
Hochschämselfen rathsam, den minder erfahrenen Radelten fol-
gende Ordnungsvorschrift zu machen: Sie sollen 1) Er. I. I.
Hoheit gleich nach Ankunft ihre Hochachtung beweisen, hüflich
gelleidet, mit Rod und Stiefeln versehen und nicht in das
Zimmer in halbtrunknen Zustande eintreten. 2) Bei Tafel
nicht mit dem Stuhle sich schaukeln. 3) Nicht reisen, noch
die Beine der Länge nach ausstrecken oder daran nach jedem
Randvolk trinken, denn wenn sie das thun, so werden sie zu
bald berauscht sein; den Becher nicht mehr als zur Hälfte
nach jedem Gange leeren und vor dem Trinken den Mund
und Schnurrbart rein abspülen. 4) Die Hände nicht in die
Schüssel stecken und die Knochen nicht unter den Tisch werfen.
5) Nicht die Finger ablecken, noch in die Teller auspacken
und ebensowenig die Nase am Tischende abspülen. 6) Nicht
so bestialisch trinken, um vom Stuhle zu fallen und verhindert
zu sein, aufrecht zu gehen.“ Wie mögen wohl die Sitten

unter den niederen Graden der Gesellschaft zu jetzt Zeit
gewesen sein, wenn junge Offiziere aus den ersten Familien
solcher Schicksalsregeln bedurften? Die Cultur, die heut-
zutage alle Welt beleckt, scheint damals eben noch nicht weit
vorgebrungen gewesen zu sein.

* Vor 231 Jahren beschwerte sich ein Mann, daß ein
Studiosus auf einem Hochzeitsballe seiner Ruhme einen Ruß
gerauht habe. Die Leipziger Juristenfacultät respondirte dar-
auf im Jahre 1634 folgender: „Ist unlängst zur Ruhme
zur Hochzeit geladen worden, und hat sich ein Studiosus da-
selbst zu ihr gefunden, und mit ihr sich so gemein gezeigt,
daß er ihr einen Ruß zu geben sich unterstehen wollte, auch,
als die Jungfer sich dessen nicht versehen, ihr wirklich einen
Ruß zugefügt, welchen sie schmerzlich empfunden, und die ihr
hierdurch zugefügte Injurie wider ihn gebühlich zu rufen und
zu klagen bedacht. Ob nun wohl geachteter Studiosus vor
sich anziehet, daß es aus geschöpfter Liebe von ihm geschehen,
und der Ruß ein Anzeichen seiner gegen sie tragenden Wohl-
gewogenheit gewesen sein sollte; dennoch aber derselbe curer
Ruhme in Weisen der Hochzeitsgäste ohne Scheu und Scham
öffentlich einen Ruß zugefügt: als ist curer Ruhme wegen sol-
cher Injurie zu klagen wohl besugt, und er wird von der
Oberkeit, daß er hierin zu viel und unruhig gehandelt, nicht
denn Ehr, Liebes und Gutes von ihr wählte, sich zu erwehren,
und hierüber wegen solcher Verbrechen willkürlich mit Ge-
fängniß oder tapfern Geldbuße abgestraft, auch die Kosten zu-
zustatten billig angehalten.“

* Der überseeische Telegraph. Das verheißte
Riesenwerk, Great-Eastern, ist gegenwärtig in Scherren. Wo-
hin das Telegraphentau transportirt worden ist, um dort aufge-
laden zu werden, sobald es geprüft ist. Man hofft, daß das
Meerungeheuer dasselbe ganz aufnehmen kann. In dem Maße,
wie das Tau aus den verschiedenen Werkstätten kommt, in
denen es eine Menge Operationen und Besuche durchgemacht
hat, wird es in acht enorme Bälke zerlegt, wovon jedes Un-
gefähr 150 Kilometer des Taus aufnehmen kann und aus
diesen Bälken wird es von zwei Dampfmaschinen von Oesterreich
nach Scherren gebracht, um auf den Great-Eastern geladen
zu werden, auf welchem erst die einzelnen Theile antinander
gefügt werden.

* Eine mythische Geschichte. Man erinnert sich,
daß der Regierungs-Ressort v. Pannewitz im Mai 1853 aus
Berlin verschwand, und daß es nach dem Auffinden seiner
Leiche in einem Walde bei Prag hieß, derselbe sei das Opfer
eines amerikanischen Ducks geworden. Jetzt werden der „D.
Reichs-Ztg.“ aus Berlin folgende dunkle Andeutungen ge-
macht: Eine feststehende Thatsache ist es, daß Hr. v. Pan-
newitz zu der Hofkapellmeisterin Pellet in einem intimen Ver-
hältnis stand, daß er bei derselben am Abend des 21. oder
22. Mai eine gewisse Person traf und daß es zwischen die-
ser und ihm zu einer unangenehmen Scene kam. In Folge
dessen erhielt Hr. v. Pannewitz am nächsten Tage eine Ver-
warnung und den dringenden Rath, sich schleunigst von Ber-
lin zu entfernen, um einer ihm drohenden Gefahr auszuwei-
chen. Diesen Rath hat Hr. v. Pannewitz befolgt. Im Juli
1863 trat die Pellet in Leipzig auf, wo sie plötzlich starb.
Nach der einen Version wäre diese damals noch junge und
kräftige Person von den schwarzen Wäldern dahingeraht, nach
einer andern Version soll sie am Wyppis gestorben sein. Ein
drittes Gerücht endlich spricht von Vergiftung. Ob die Leip-
ziger Behörden eine Untersuchung über den auffallenden ras-
chen Todesfall veranlassen haben, ist uns unbekannt.

* Die Prinzessinnen mit gutem Beispiel vor-
angehen. Wie die preussische Kronprinzessin, welche ihren
jüngsten Sohn selbst rühte, stift auch die jetzt niedergebom-
mene Erzherzogin Joseph in Linz (Glotilde von Sachsen-
Coburg) ihre Tochter. Viele Frauen von niederen Herkommen
halten sich zu solcher Mutterliebe zu vornehm.

* Aus Medlenburg. Vor einiger Zeit hatten etwa
200 Bauer- und Zimmergesellen eine Petition um Einfüh-
rung der Gewerbefreiheit an das Staatsministerium gerichtet.
Die Petition ist jetzt vom Staatsministerium in Gnaden ab-
geschlagen worden.

* Bierbrauerei. Aus den fünf bedeutendsten Bier-
städten Bayerns werden folgende Quantitäten verschickt: aus
München 125,489 Centner (davon außer Bayern 72,141),
Kulmbach 125,129 (in's Ausland 92,305), Erlangen 99,980
(Aussland 59,661), Rügingen 60,035 (Aussland 57,470), Mün-
chen 48,902 (Aussland 17,854) Centner.

* Lumpenmonopol. Aus Kassel wird berichtet, dort
bestehe noch das Monopol des Lumpen-Aufkaufes. Es wird
von der Regierung verpackt. Eine Schwalle macht zwar
keinen Sommer; doch wäre es vernünftiger, die Regierung
ließe den Lumpen freieren Vah.

Von heute an befindet sich das
Haupt-Depôt
der Ricinusöl-Pomade
von
Robert Süsmilch
nicht mehr Billengasse, sondern
Falkenstraße Nr. 6, part.

Den Demme-Trümpf'schen Proceß hat Monate lang
halb Europa mit Spannung verfolgt; er ist unerklärt ge-
blieben, bis endlich der soeben erschienene criminalistische Roman
von W. S. Adler
„Giltmord oder Selbstmord“
die traurigen Vorgänge in's rechte Licht setzt, die Intrigen
entwirrt und ein Gesetzmäßiges entwirft, das eben so
wahr als ergreifend ist. Die beigegebenen naturgetreuen Ver-
traut erheben den Werth dieses Buches, das in allen Buch-
handlungen für 25 Rgr. (in Dresden bei Schneider & Co.,
Frauenstraße 12) zu bekommen ist.

Braun's Hôtel.
Heute Sinfonie-Concert
 vom Witting'schen Musikchor.
 Abagio und Finale des 2. Concertes von Beriot, vorgetragen von Herrn
 Heinemann; Septett v. Beethoven.
 Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Rth. Braun.

Lincke'sches Bad.
Solrée musicale
 von Herrn Musikdirector Friedrich Laade.
 Anfang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Rth. A. Seiborn.

Königl. Belvedere
 der Brühl'schen Terrasse.
 Heute Concert von Herrn Stadtmusdir. E. Puffholdt.
 Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Rth. A. S. Warschner.

Meinholds Salon,
 Moritz-Strasse.
 Heute Donnerstag

Grosse Extra-Vorstellung.
 Amüsante Täuschungen
 aus dem Reiche der modernen Magie
 durch
Professor Herrmann Liebholz.
 Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Entree 10 Rth.
 Billets sind vorher im Hotel de Vologne zu haben.

In der Anstalt des Unterzeichneten finden
schwachbefähigte u. körperlich leidende Kinder
 jedes Alters und Geschlechtes aus höheren Ständen liebevolle Pflege, sorg-
 fältige Erziehung, vollständigen Unterricht und ärztliche Behandlung. Arzt
 der Anstalt ist Herr Dr. med. Seifert. Aufnahme
 jederzeit. Beginn des neuen Curus — den 1. Mai 1865. Prospekt
 und näherer Auskünfte ertheilt: Antonstadt-Dresden, Baumstraße 12.
Carl Eduard Gebauer, Anstalts Director

Ausgebleichte Stoffe in Anilinfarben, als:
Azuline, Humbold, Lila, Pensée und Fuchsia
 werden in denselben Farben wieder aufgefärbt. —
 Bei werthvollen gewirkten Tüchern und Shawls wird,
 bei Erhaltung der Farbe, der Spiegel schwarz gefärbt. —
 Ferner werden alle in dies Fach einschlagende Arbeiten, auf den
 einfachsten wie lothbaren Stoffen, auf das Beste ausgeführt in
W. SPINDLER'S
 Färberei, Druckerei,
 Wasch-, Flecken- und Gar-
 beroben-Reinigungs-
 Anstalt
 zu BERLIN, Wallstr. 11-13.
 Dresden: Schöffergasse 1, Agentur.
 Breslau: Dslauerstr. 83. Leipzig: Universitätsstr. 21.
 Stettin: Breitestr. 32. Halle: am Markt 9.

Etablissements-Anzeige.
 Hiermit erlauben wir uns die ergebene Anzeige, daß wir unter heu-
 tigen Tage das
Dachpappen-Fabrikgeschäft
 der Herren **Stalling & Comp.** in **Niederrau** käuflich über-
 nommen und solches unter der Firma:
König & Lohse, sonst Carl Stalling,
 in der bisherigen Weise fortführen werden.
 Indem wir bitten, das den Herren **Stalling & Comp.** ge-
 schenkte Vertrauen und Wohlwollen auch auf uns freundlich übertragen
 zu wollen, versichern wir, daß es unser Bestes sein wird, densel-
 ben in jeder Hinsicht gerecht zu werden.
 Niederrau bei Meißer, den 27. März 1865.
C. W. König. B. Lohse,
 bisher im Hause der Herren **Stalling & Co**
 NS. Gefällige Aufträge und Correspondenzen werden erbeten nach:
 Dresden, Pragerstraße Nr. 16.

Unterzeichneter erlaubt sich die von ihm gefertigten, ganz neu con-
 struirten **Hundemaulkörbe**
 zu empfehlen, deren Zweckmäßigkeit sowohl von der hiesigen wohlthätigen
 Stadtkörbe, als auch von Herrn Bezirkskämmerer Dr. Gieser, Herrn Thier-
 arzt Kähler und anderen Herren Sachverständigen anerkannt ist.
F. Pilz, Pragerstraße 41.

Zur Examination von Rechnungswerken jeder Art, sowie zur Einrichtung
 der abgefertigten Doppelten, als auch regelrechten einfachen Buchhaltung
 für jede Beschäftigungsbranche, empfiehlt sich
A. Lanzac, Rechnungsexaminator, Bouisenstraße 58.
 Von einer bedeutenden Fabrik habe **Commissionslager von**
Crinolinen
 bekommen, und bin in den Stand gesetzt, selbige noch billiger als je-
 mals zu verkaufen **F. B. Kämpfe,**
 Schöffergasse 24.

Handelwissenschaftlicher Verein.
 Erste Abend 8 Uhr Versammlung im Vereinslocal (Café de l'Europe,
 Frauenstraße Nr. 1, 1. St.)
Tagesordnung:
 Abstimmung über die Aufnahme eines außerordentlichen Mitgliedes.
 Discussionen über den neuen Zolltarif und den Handelsvertrag
 mit Frankreich. Der Vorstand.

Dresdner Omnibus-Verein.
 Da der starke Schneefall drei und vierfache Anspannung bedingt, so
 kann der Verein die Linie „Waldschlösschen — Schloßplatz“ bis
 zu eintretendem Thauwetter nur halbständiglich befahren.
 Dresden, den 29. März 1865.
Der Omnibus-Verein.

Farcirten Auerhahn,
Marseller Sardellenwurst,
 Franz. kalte Rebhühnerpastete,
 Sehr schöne Braunschw. Cervelatwurst,
Trüffel-Leberwurst,
 die schwachhaften Wiener Würstchen,
 sowie die berühmten **Franziskaner Sausis**
 stets warm in und außer dem Hause empfiehlt
Emil Bauscher.
 Breitestraße 21, dicht bei der Poststraße.

Den 31. d. M. treffe ich mit einem Transport
russischer und polnischer Pferde
 in, worunter ein türkischer Tigerhengst sich befindet.
Bautzen, „drei Linden.“
Moriz Sirschel aus Breslau

Nutzholz-Auction.
 Es sollen vom **Röhrsdorfer Rittergutswalde**, nördlichen R-
 drittheiles
Montag den 10. April d. J.
 von Vormittags 10 Uhr an
 70 tieferne Baumstämme und
 820 „ Klöße,
 alsdann vom sächsischen Reviertheile, Nachmittags gegen 2 Uhr
 60 tieferne Stangenhausen, welche sich zu Pfählen,
 Bohnenstangen, Zaunholz zc. eignen,
 unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen versteigert
 werden. Käufer wollen sich zur oben genannten Zeit im Gasthause alhier
 einfinden, woleib die Auction abgehalten werden soll.
Röhrsdorf bei Königsbrunn, am 28. März 1865.
Die Forstverwaltung daselbst.
C. Kiltzsch.

Gardinen
 in Taill und Mall empfiehlt zu den billigsten Preisen
 die Spitzen- und Stidereien-Fabrik von
J. H. Bluth
 aus Schneeberg
 48 Prager-Strasse 48.

Französische Jalonsien!
 Diese von mir mit patentirter Einrichtung
 versehenen **Jalonsien** dienen als Vorbe-
 reitung eines jeden Hauses, können mit Leichtigkeit an
 jedem Fenster angebracht werden und erleichtern
 sich in den südlichen Ländern eines ausgebrei-
 teten Nuzes.
 Derselben halten die Sonnenstrahlen, Re-
 gen und Schloßen ab, verhindern ungehindert
 die Circulation, verhindern den Einbruch in das
 Zimmer, ohne die Heiligkeit zu beeinträchtigen
 und lassen sich, ohne das Fenster öffnen zu
 müssen, mittelst nur einer Schnur in jede
 beliebige Stellung bringen.
 Der Preis pr. Fenster je nach Größe dieser
 von 4 Thlr. an.
 Es hält sich damit zu gütiger Berücksichti-
 gung bestens empfohlen.
Ludwig Huscher in
 Dresden, **Palaisplatz Nr. 2.**

Sein reichhaltiges Lager der feinsten und neuesten
Spazierstöcke
 hält einer geneigten Beachtung bestens empfohlen
 Dohna: **A. Ehrichssohn** Dohna:
 platz 12. platz 12.
Corsets in großer Auswahl
 werden billig verkauft **Webergasse Nr. 9.**

Eine perfecte herrschaftliche Köchin
 wird auf ein Rittergut bei Riesa zum
 baldmöglichsten Antritt gesucht.
 Anmeldungen mit wünschlicher Bei-
 lage der Zeugnisse unter v. F. poste
 rest Riesa

Dachschiefer.
 Von der Direction der herzoglichen
 Schieferbrüche in Deseßen in Wein-
 ingen ist mir der Verkauf ihres Schie-
 fers für Sachsen überlassen worden,
 und bin ich in den Stand gesetzt, zu
 gleichen Preisen zu verkaufen
 Ich halte davon stets in ausge-
 zeichneter Qualität bedeutendes Lager
 von bun ter und heller Waare in
 Gumbelshaus, bitte um recht zahlreiche
 Aufträge und sichere prompteste Aus-
 führung derselben zu.
Herrmann Eger*)
 in Chemnitz.

*) Früher war irrthümlich Oer zu lesen
 Feisch geduckte Heringe à St. 8
 Pf., da. Spickheringe à Schock 85
 Pf., neue ganz Fettheringe à Schock
 60 Pf., neue Hamburger Dreilinge
 à Pfd. 12 Pf., maximirte do. à Pfd.
 16 Pf., Schürz, u. Senfheringe à
 St. 2 Pf., neue Rauter-Anschobis à
 Pfd. 3 Rgr., ff. Speise-Senf à Pfd.
 4 Rgr., beste Drah-Sardellen à Lig bei
Albert Herrmann,
 pr. Bräutigasse 12, zum Adler.

Um damit zu räumen, empfiehlt
 unter Garantie der Nechtheit:
 G. American Brach Brandy à Fl.
 22 1/2 Rgr., Eyrmer Sclivovitz à
 Fl. 25 Rgr., Schium Cordon à
 Fl. 17 1/2 Rgr., Feisch Whisky à Fl.
 22 1/2 Rgr., Scot Whisky à Fl. 22 1/2
 Rgr., Gaal Gin à Fl. 20 Rgr.

Gust. Gumlich,
 Königstrasse 7a.
 Ein im Schreiben, Rechnen und
 schriftlichen Arbeiten nicht uner-
 fahrener militärischer Mann sucht Ge-
 legenheit, einige freie Stunden mit in
 diese Fächer einschlagenden Beschäfti-
 gungen auszufüllen. Daraus Reser-
 vrende werden höflich gebeten, die
 Adressen unter C. B. 50 in der Exp.
 d. Dr. Nachr. gefälligst niederzulegen.

Ein junger thätiger Mann, im
 Rechnen und Schreiben geübt, der
 6 Jahre in kaufmännischen Geschäften
 arbeitete, sucht, wünschlich zu Oheim,
 Stellung als Comptoldener
 oder Markthelfer.
 Gütige Adr. erbetet man sich un-
 ter **A. B. B. Königsbrückerstraße**
 Nr. 24, im Hinterhaus.

Ein Logis
 von 3-4 Zimmern, (worunter eine
 möblirte Stube und Kammer) in
 Alt- oder Neustadt, 1. Etage oder
 Partee, wird zu mietzen gesucht.
 Offerten unter Chiffre W. T. Nr.
 372 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein gefitteter Knabe,
 welcher Lust hat die Buchsenfabri-
 cation zu erlernen, kann unter günstigen
 Bedingungen eine Stelle finden.
Adolf Bertram, Kaufm., Markt 2
 2 große gute eiserne Bett-
 stellen zum Zusammenklappen
 sind billig zu verkaufen
Birkengasse 6a part.

Gesucht
 wird eine junge, thätige Person, welche
 vom 1. April an für längere Zeit
 oder auch nur diesen Sommer mit in
 ein Geschäft treten will und 5-600
 Thlr. mit ins Geschäft geben kann.
 Rest freier Station ist guter Gewinn
 sicher. Das Nähere wolle man gefäl-
 ligst unter Adresse N. S. 120 in der
 Exped. der Dresden Nachr. niederlegen.

Den 6. April Nachmittags 3 Uhr
 findet im „Weißen Hof“ in
 Pirna eine Auction von
 gut gemästeten Ochsen
 u. f. w. statt
 Familiennachrichten und Privatbe-
 sprechungen in der Beilage.

anerkannt
 in einem über
 Rebenniederlag
Nach
 Bro
 Hen
 Anne
 Dres
Alberts
 Broni, Rittm. u.
A. G
 Dr. Hiltner
T. Nie
C. K
 28 2
 dicht r
 Das
 Serre
 hält das
 Jaque
 licht o
 acht b
 auch „C
 eine über
 Paloto
 ich diesen
 großen G
 ganz be
 28 2
 bei
 Die G
 sicher heilw
 und Hühner
 zeit in Ady
 Schöffergasse

Zum Wohle der Leidenden.

Grohmann'schen Deutschen Porter

(Malz-Extract-Gesundheitsbier)

anerkannt von Sr. Maj. dem König von Sachsen durch huldvolle Verleihung des Prädicats als Hoflieferant. Glorreich durch fast sämtliche der Herren Aerzte empfohlen, spricht sich ferner die medicinische Gesellschaft in Leipzig in einem (über den Deutschen Porter von Carl Grohmann) abgegebenen Gutachten wörtlich dahin aus: „daß derselbe als nahrhaftes, sehr wohlwärmendes und in keiner Weise erhitzenes Getränk zu betrachten sei, welcher bei vielen Krankheiten, namentlich bei Ernährungsstörungen mit großem Nutzen gebraucht werden könnte und dem Hoff'schen Malzextract an Wirkung sicherlich gleich käme, während er letzteres in Bezug auf Wohlgeschmack und Billigkeit bei Weitem überträfe.“

Professor Dr. Carl Streubel, Director der medicinischen Gesellschaft in Leipzig.
Carl Grohmann, Königl. Hoflieferant in Leipzig.
 Alleiniges Depot für Dresden und Umgegend:

Bruno Meissner, Seestraße 9, 1. Etage.

Preis per Flasche 3/4 Rgr., Einfaß für die Flasche 1/4 Rgr.
 Rebenniederlagen: Für Neu- und Antonstadt bei den Herren Richard Kämmerer, Baugnerstr. 26 und F. Hagedorn, a. b. Kirche 3.
Nachahmungen dieses Extracts gegenüber, bitte ich genau auf die an jeder Flasche sich befindende Etiquette des Königl. Hoflieferant Carl Grohmann in Leipzig zu achten.



Dresdner Getreide-Rümmel.

Dieses von uns auf das Sorgfältigste, aus wirklichem Getreidebranntwein und frischem Gewürz bereite Fabrikat können wir mit Recht als ein vorzügliches empfehlen. — Wir bitten auf unsere Firma, die auch auf den Kapseln der Flaschen vermerkt ist, gefälligst zu achten.

Lager davon, sowie von unserm reichhaltigen Sortiment seiner Liqueure in Originalflaschen halten zu Fabrikpreisen die Herren Theodor Dalichau, Wilsdrufferstr., Herrmann Weise (Johst Aug. Schreiber, Schloßstr., Gust. Weller, Ostwall, J. Wölsche, a. Rädnyplatz.



Die Spiegelfabrik

von **Ferdinand Hillmann, Königl. Hoflieferant, Wilsdrufferstraße Nr. 36.** empfiehlt eine reiche Auswahl fertiger Spiegel in Holz- und Goldrahmen, Kronleuchten, Gardinenhaken und Gardinenrosetten, von den einfachsten bis zu den elegantesten und sichert, um die im Winter angesammelten Vorräthe dieses Frühjahrs zu räumen, die billigsten Preise zu

Eine Partie havarirten **Ceylon-Caffee**, gebrannt, von gutem Geschm., verkauft das Pfund mit 9 Rgr.

* **Theodor Flechsig, Wilsdrufferstraße 18.**

Ein Victualien-Geschäft ist wegen Aenderung halber mit guter Rundtschaft zu verkaufen und gleich zu übernehmen. Das Nähere Marktgrabenstraße 22, 4 Tr. bei Herrn Hübel.

Alberts-Bad, Bado- & Trinkanstalt Dresden, Ostwall 38. Tägl. v. früh 6. Abends geöffnet. Dampfbad, für Damen: Dienstag u. Donnerstag v. früh 8-1 u. Sonntag fr. 7-10 Uhr. Dampfbad, f. Herren: Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag v. fr. 8-1 Uhr. Sonntag, v. fr. 10-1 Uhr u. alle Tage Nachm. v. 3-8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage.
A. Linnemann, Neustrasse 20, empfiehlt sein **Herren-Garderobe-Magazin.**
 Dr. Hüttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schloßstr. 23. II. Sprecht. fr. 7-10. Nachm. 2-6. zugleich gymn.-orthopädisch. Heilanstalt.
T. Nieske, Salon zum Haarschneiden u. Frisiren, mod. Morisstr. 11.
C. Kox jun., pract. Wund-, Zahnarzt und Geburtshelfer, Wilsdrufferstr. 32, III. Sprechstunden früh bis 9 Uhr, Nachmittags 2-3 Uhr.

Neu bestes, schön bel. braun. N. neues Solaröl, a Pfund 35 Pf., 10 Pfund für 32 1/2 Rgr. in Ballons 10 1/2 Thlr. der Gr.; bestes raffiniertes wasserhelles Erdöl, a Pfund 44 Pf., 10 Pfund für 42 Rgr. in Ballons 13 Thlr. der Gr., und feinstes Photogen zum selben Preise; auch alle Gattungen practischer Lampen, auf welchen man nach Belieben jeden obigen Leuchtstoff brennen kann, die ein vorzügliches Licht geben, solid u. dauerhaft gebaut sind, zu billigsten Preisen empfiehlt

Julius Dämmer, Klammstraße 8, nahe d. Baugnerplatz.

Photographische Präparate und Papiere in bewährter Reinheit und Güte empfiehlt

E. L. Hoffmann, Chemikalien-Handlung, Wobergasse Nr. 22, Ecke der Ballstraße

Die Wäschefabrik

Ostra-Allee Nr. 7 empfiehlt weißleines, gut gewähltes Herrenhemden von 1 Thlr. an, blau gestreifte leinene Bloufen von 1 Thlr. 5 Rgr. an.

Selbstgefertigte Schuhmacher-Schneidwerkzeuge von ganz vorzüglicher Güte empfiehlt mit Garantie zu den billigsten Preisen **Carl Siebert, Dresden, 12 Zwingerstraße 12, neben der Engel-Apothek.**

Photographie

von **J. F. Zimmermann, Ostra-Allee Nr. 38 (Wertzbad).** Zu den billigsten Preisen wird für gute, scharfe Silber garantiert.

Palmzweige,

Fächerpalmzweige, Bouquets, Reduz. schön u. billig: Papiermühlengasse 12.

Getragene Kleidungs

stücke, namentlich gute Herren- Kleider, Kleidungsstücke, Westen, Hosen, werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen gefälligst abzugeben: **Nr. 13 gr. Froberggasse Nr. 13 zweite Etage,** schriftlich dem 2. Theater. Auch werden dafelbst gute Pfänder angenommen.

Ein Destillationsgeschäft

in flotter Lage ist sofort Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen. Adressen beliebe man bei Herrn **Abt. Schmidt, Scheffelgasse 29,** niederzulegen.

Ein Drechslergeselle

wird gesucht. **Albert Flobig, Neustadt an der Elbe Nr. 2.**

Ausverkauf von Gummischuhen

zu den allerbilligsten Preisen bei **A. Hübert, Marienstr. 4.**

20,000 Thaler,

auch in Posten, sind auszuliefern. Näheres sub **A. B.** in der Expedition der Dresdn. Nachr.

* Palmzweige,

sowie Fächerpalmzweige, Bouquets billigst: **Tharanderstr. 4**

Gichtwolle,

anerkannt wirksamstes Mittel gegen Rheumatismus, empfohlen **E. Rossbach, Schloßstraße 17/ C. Junghänel, Annenstraße.**

Gebrannten Caffee,

vorzüglich im Geschmack, das Pfund 9 Neugroschen, Loth 3 Pfennige, empfiehlt

Bruno Ed. Schmidt, Wobergasse Nr. 35, Ecke der Quergasse.

Deutscher Porter Malzextract - Gesundheitsbier.

Dieses gesündeste und wohlwärmendste Stärkungsgetränk für Gesunde, Kranke und Reconvalescenten jeden Alters und Geschlechts, längst berühmt durch seine vorzüglich bewährten wohltätigen Eigenschaften und bedeutend größeren Wohlthätigkeit, als andere dergleichen Fabrikate, verkauft in allwöchentlichen frischen Sendungen von **Christ. Bachmann** in Leipzig a. Flasche 4 Rgr. (leere Flaschen mit 1 Rgr. zurück) die Hauptniederlage für Dresden

Ernst Ludw. Zeller, Landhausstrasse Nr. 1.

Aufträge nach Auswärts werden prompt befördert und Verpackung billigt berechnet. NB. Die chemische Analyse stellt fest, daß dieser Porter das malzreichste, nahrhafteste Gesundheitsproduct ist, so von der medic. Wissenschaft vielfach erprobt, empfohlen und angewendet.

Braune Windsor-Familienseife

aus der Fabrik von **L. Jampelt** hier, Carolastr. 6. empfiehlt in Packeten, a 8 Stück enthaltend, (= 1 Bollspond) zu dem billigen Preise a 10 Rgr. per Paket

Außerdem halten noch Lager zu Fabrikpreisen die Herren: **Wels & Henke, Schloßstr. 11.** **C. A. Crahmer, Wilsdr. Str. 37.** **Gustav Lüder & Co., Reum. 2.** **H. Blumenstengel, Calerstr. 17.** **G. Flechsig, Birnaischer Platz.** **M. O. Schubert, gr. Jägerg. 55.** **H. O. Würgau, Pragerstr. 6.** **H. Hänig, Lüttichaustr. 27.** **Ed. Edelmann, N. Blauenfcheg. 6.** **C. Irmscher, Ostra-Allee 25.** **Woldemar Nauke, Friedr. Str. 47.** **Herm. Schwenke, Eberstr. 1.** **Carl Haselhorst, gr. Reimberg. 22.** **Moritz Drenninger, Röhning. 3.** **Fr. Wollmann, Hauptstr. 30.** **W. Spere, Klammstraße 24.** **Julius Garbe, Carlstr. 9.** **Rich. Kämmerer, Baugnerstr. 26.**

C. Freiesleben, Wund- und Zahnarzt, Dippoldsw. Platz 10, I. Sprecht. früh bis 9. Nachm. bis 12 Uhr.
Bruchbandagen-Lager von **Carl Kunde, Baugnerstr. 26** orthop. Mechanik, Birnaische Str. 24.

28 28 28 Badergasse 28 28 28
 dicht neben dem Neubau, früher Rathsbaderei.
 Das wohltrenommirte und vielseitig mehrjährig bekannte
Herren-Garderoben- und Damen-Mäntel-Geschäft
 von
Immanuel Jacob, 28 Badergasse 28,
 hält das größte Lager aller Arten Frühjahrs-Röcke, Jaquets, Tuchröcke, Hosen und Westen, acht engl. Leder- u. a. gebiegene Arbeitshosen, acht bair. Joppen, in den verschiedensten Farben, als auch „Confirmanten-Anzüge,“ sowie für Damen eine überaus große Auswahl solider Frühjahrsmäntel, Paletots der besondern Preiswürdigkeit halber, (da ich diesen bedeutenden Posten nahe an 1200 Piecen aus einer großen Concursmasse sehr preiswerth an mich gebracht) ganz besonders empfohlen.
 28 28 28 Badergasse 28 28 28,
 dicht neben dem Neubau, früher Rathsbaderei,
Immanuel Jacob.
 NB. Meine Wohnung befindet sich Badergasse 15, 1. St.

Die Grimmer'schen Pflaster aus Berlin, sicher heilwirkend gegen Groß- und Rheumatismus-Ballen, tran. Räg- und Hühneraugen, für letztere auch Schwammringe, sind jederzeit in Köpfchen, 15 Pflaster 15 Rgr., und Schachteln, 8 Pflaster 10 Rgr. Schöffergasse 2, II. Etage zu haben.

